

BUND·GEMISCHT

Gedankensplitter

Die meisten Menschen sterben an ihren Arzneien und nicht an ihren Krankheiten.

J.B.Moliere

Man kann die Erkenntnisse der Medizin auf eine knappe Formel bringen: Wasser, mäßig genossen, ist unschädlich.

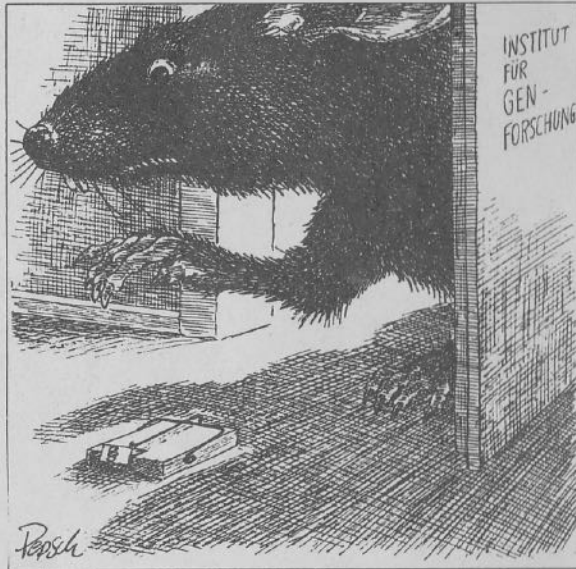
Mark Twain

Wenn du krank bist, hüte dich vor Ärzten.

Leonardo da Vinci

Wenn ein Arzt hinter dem Sarg seines Patienten geht, so folgt manchmal tatsächlich die Ursache der Wirkung.

Robert Koch



Vorwärts



B.U.N.D. FALTER



Herbstaktionen der

Biotopschutzgruppe

...

mach mit!



3/87

Mitteilungen der Kreisgruppe Dortmund
Bund für Umwelt und Naturschutz
Deutschland e.V. · Landesverband NW

Inhaltsverzeichnis

Kreisgruppe DO - Wer macht was?		3
Terminübersicht		4
Bericht vom Sommerfest	Thomas Quittek	6
Aus dem BUND - Büro	Helga Jänsch	6
VCD Kreisverband Dortmund	Otto Wilms	7
Radtouren-Report	Thomas Quittek	8
Ernährung und Umweltbewußtsein	Otto Wilms	8
Biotopschutzgruppe - Aktionen Herbst 87	Martin Kneisel	9
Aus der Planungsgruppe	Thomas Quittek	10
Waldsterben ... kein Thema mehr?	Martin Kneisel	11
Förderkreis NSZ Haus Rodenberg		
Bilanz eines halben Jahres	Udo Wlotzka	12
Zunehmende Verschmutzung des Rodenbergteiches	Frank Weissenberg	13
Aus der Wildkrautecke	Günther Westphal/Rainer Nolz	14
Stimmen der Nacht	Frank Weissenberg	15
Leserbrief	Bernd H. Schoeps	16
Aus der AG Wasser	Gunnar Lopainis	16
kurz berichtet: AGARD - Bilanz ●		
Adventsbasar 1988 ● Telefonkette der Biotopschutzgruppe ● Tümpelaktion am Wannebach ● Stadtverkehr im Wandel ● Natursendungen des WDR	G. Wegner / F. Weissenberg / O. Wilms	17
Beitrittserklärung		19
BUND - Gemischt		20

Impressum

Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland, Landesverband NW e.V. Kreisgruppe Dortmund

Red.: Reinhard Noklies, Gerd Wegner, Frank Weissenberg

Anschrift: Redtenbacher Str. 30
4600 Dortmund 1

Auflage dieses Heftes: 1500

Gedruckt bei Grafia-Druck
Haumannstr. 22

Anzeigenannahme: Helga Jänsch
Märkische Straße 231
4600 Dortmund 1
Tel. 41 62 87

Es gilt Anzeigenpreisliste 87/1

Redaktionsschluß für das nächste Heft 4/87 ist der

25. November.

Diesmal aber wirklich!
Wer später kommt, kommt zu spät!



Auch wenn sie in dieser Jahreszeit nicht mehr flattern, denken Sie bei den Herbstpflanzungen auch an die Schmetterlinge!

Falterblumen

Barblume (*Caryopteris*); Blaukissen (*Aubretia*); Disteln - zahlreiche Arten und Gartenformen, auch Kugeldistel (*Echinops*) und Edeleistel (*Eryngium*); Fetthenne (*Sedum telephium*); Herbstaster (*Aster novae-angliae*); Judastaler (*Lunaria*); Lavendel (*Lavandula*); Phlox; Prachtscharte (*Liatris*); Sommerflieder (*Buddleia*); Steinkraut (*Alyssum*); Thymian (*Thymus*).

Fortsetzung siehe Seite 14

Kreisgruppe Dortmund - Wer macht was?

Vorstand		Basarplanung	
Martin Kneisel	85 50 15	Fam. Wilms	48 03 49
Thomas Quittek	75 38 63	Baumschutz	
Gerda Schäfer	40 36 88	Dieter Lehmann	73 55 59
Kassenwart		Biotopschutzgruppe	
Barbara Weber	75 21 69	Brigitte Stevens	67 16 03
Adreßverwaltung		Martin Kneisel	85 50 15
Irmgard und Martin Kucharzewski	75 66 91	Büroorganisation	
Pressesprecher		Familie Wilms	48 03 49
Alfred Körbel	73 35 36	Helga Jänsch	41 62 87
AG Biologisch gärtnern		Planungsgruppe	
Heinz Uersfeld	0 23 05 / 6 21 24	Hans-Peter Mietner	80 32 83
AG Umweltschutz im Haushalt		Thomas Quittek	75 38 63
Marianne Sonntag	48 38 40	Redaktion BUND-Falter	
Fam. Wilms	48 03 49	siehe Impressum auf Seite 2	
AG Wasser		Naturschutzjugend	
Ulrich Marggraf	0 23 04 / 4 41 23	(verbandsübergreifend)	
Rolf Bandur	77 34 58	Volker Heimel	28 13 86
AG Wildkraut		Konto	
Günter Westphal	17 04 19	(Geschäftskonto der Kreisgruppe, kein Spendenkonto!)	
Rainer Nolz	61 32 71	PGiroA Dortmund	66 24 - 464
		BLZ	440 100 46

Spenden für die Kreisgruppe überweisen Sie bitte mit dem Vermerk **zugunsten Kreisgruppe Dortmund** auf das Spendenkonto

Sparkasse Ratingen, Kontonr. 100 073 (BLZ 301 516 60)

ANZEIGE

Fruchtbare Erde



Ein Naturkostladen als Vermittler zwischen Erzeuger und Verbraucher

tägl. geöffnet: 8Uhr-13Uhr

15Uhr-18Uhr

samstags 8Uhr-13Uhr

Kettelerweg/Ecke Landoisweg
Do-Gartenstadt Tel.: 0231/420018

Terminübersicht

- 28.9. 18.00 BUND-AG Wildkraut, Exkursion zum Hengsteysee, Treff am Parkplatz an der Dortmunder Straße
- 3.10. 10.00 Aktion der Biotopschutzgruppe in Kemminghausen, Einzelheiten siehe Seite 9
- 5.10. 19.30 Förderkreis NSZ Haus Rodenberg, Informationsveranstaltung 'Kosmetische Artikel - selbst hergestellt', mit Fortsetzung am 12.10. und 19.10. zur gleichen Zeit, Materialunkostenbeitrag DM 5,- je Abend, Anmeldung bei der Leiterin Frau Wlotzka, Cheruskerstr. 27, Tel. 43 66 26
- 6.10. 18.00 BUND-Planungsgruppe in der Redtenbacher Str. 30
- 7.10. 15.00 Sitzung des Beirats bei der Unteren Landschaftsbehörde, im Stadthaus
- 7.10. 19.30 BUND-Versammlung in der Redtenbacher Str. 30
- 8.10. 19.30 VCD Kreisverband Dortmund, Treff im Dietrich-Keuning-Haus, Leopoldstr. 50-58, siehe auch Seite 7
- 16.10. 19.00 NVD-Vortragsveranstaltung, Herr Klimmek (Wetteramt Essen): Moderne Methoden der Wettervorhersage, im Wilhelm-Hansmann-Haus, Märkische Str. 21
- 17.10. 10.00 Aktion der Biotopschutzgruppe im Grävingholz, siehe Seite 9
- 20.10. 17.00 BUND-AG Wasser in der Redtenbacher Str. 30
- 22.10. 19.30 Förderkreis NSZ Haus Rodenberg, Informationsveranstaltung "Mehr Grün am eigenen Heim", Leitung Karin Mohr, im Gymnasium an der Schweizer Allee
- 3.11. 18.00 BUND-Planungsgruppe in der Redtenbacher Str. 30
- 4.11. 15.00 Sitzung des Beirats bei der Unteren Landschaftsbehörde, im Stadthaus
- 4.11. 19.30 BUND-Versammlung in der Redtenbacher Str. 30

Das INFU-Kolloquium des Instituts für Umweltschutz der Universität Dortmund wird auch in diesem Wintersemester stattfinden; die Termine:

21.10., 4.11., 2.12., 16.12., 13.1., 22.1., 10.2.

Vorgesehene Themen sind: Flächenrecycling im Ruhrgebiet — Thermische Bodenaufbereitung in Dorstfeld-Süd — Arbeit und Umwelt — Lärminderungskonzepte — Trends zur Abfallwirtschaft — Strafrecht und Umwelt — Hausmüllminderung und -Verwertung.

Bei Redaktionsschluß stand das endgültige Programm mit Referenten und Reihenfolge der Vorträge noch nicht fest.

- 7.11. 10.00 Biotopschutzaktion im Wannebachtal, s.S. 18
- 7.11. 15.00 NVD-Exkursion, Pilze im Rombergpark (Lehrexkursion, kein Pilzsammeln!), Leitung Herr Skibicki Treff am Torhaus
- 17.11. 17.00 BUND-AG Wasser in der Redtenbacher Straße 30
- 20.11. 19.00 NVD-AG Baumkunde, Vortrag von Herrn Reif: Die Hemlocktannenarten, die Gattung Tsuga, mit Bestimmungsübungen, im Wilhelm-Hansmann-Haus, Märkische Straße 21
- 21.11. 10.00 Aktion der Biotopschutzgruppe im Grävingholz, siehe S. 9
- 26.11. 19.30 Förderkreis NSZ Haus Rodenberg, Referat von Herrn Geißler (Emschergenossenschaft): Naturnaher Ausbau von Gewässern — ein Blick auf die Emscher und ihre Zuflüsse, im Gymnasium an der Schweizer Allee
- 1.12. 18.00 BUND-Planungsgruppe in der Redtenbacher Str. 30
- 2.12. 15.00 Sitzung des Beirats bei der Unteren Landschaftsbehörde, im Stadthaus
- 2.12. 19.30 BUND-Versammlung in der Redtenbacher Str. 30
- 4.12. 19.00 NVD-Vortrag von Dr. K. Rosenkranz (Vors. des NVD): Bevölkerungsexplosion und ihre Ursachen, im Wilhelm-Hansmann-Haus, Märkische Straße 21

ANZEIGE

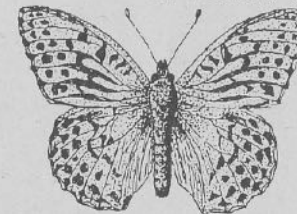


Farbige Gläser
Topaktuell in den Modefarben der Saison.

ZEISS
Zeiss Kunststoffgläser West Germany

Bitte lassen Sie sich unverbindlich beraten.

OPTIK-FOTO HAPPE
Augenoptikermeister
4600 Dortmund-Huckarde
Rahmer Straße 4
Ruf: 31 03 60

Kaisermantel



Großer Fuchs

Bericht vom Sommerfest

Über 60 Mitglieder und Freunde der BUND-Kreisgruppe fanden sich am 11. Juli zum 2. Sommerfest auf dem Gelände der Gärtnerei Reinold in Kirchlinde ein.

Die schöne Umgebung und das gute Wetter waren beste Voraussetzungen für gute Stimmung unter den Gästen.

Bei selbstgebackenem Kuchen und Kaffee gab es die ersten angeregten Gespräche. Gegen Abend wurden dann zwei Grills angeworfen, und es kam zum Wettkampf zwischen deutschen und türkischen Würstchen, den Mümtaz mit seinen Knoblauchwürstchen im Längen gewann (wie die Nachfrage bewies).

Die Stimmung näherte sich dem

Höhepunkt, als Rudolf Meier, der neben seiner Beitrittserklärung auch sein Akkordeon mitgebracht hatte, in die Tasten stieg und französische Folklore zum Besten gab.

So manches Glas war inzwischen geleert, als am frühen Morgen eine hitzige Diskussion zum Thema "Rauchen oder Trinken" begann, dem der Berichterstatter dann doch nicht mehr mit der nötigen Konzentration folgen konnte.

Fazit: Wieder einmal ein rundherum gelungenes Sommerfest. Allen Helfern und Spendern, vor allem den Gastgebern Annette und Mümtaz Ertas-Reinold herzlichen Dank!
Thomas Quittek

Aus dem BUND-Büro

Die letzten Neuigkeiten aus dem BUND-Büro!

Es geht voran, zwar erst in kleinen Schritten, aber immerhin: das BUND-Büro in der Redtenbacher Straße 30 ist mittlerweile möbelmäßig recht gut ausgestattet. Das Material häuft sich schneller, als die Aktenablage und -ordnung erfolgen kann. Aber wir hoffen, daß die Arbeit nun, nachdem fast alle wieder aus dem Urlaub zurück sind, zügiger vorankommt.

Die beste Nachricht: ab sofort kann das Büro regelmäßig an einem Nachmittag für zwei Stunden besetzt werden, und zwar

● donnerstags 17.00 - 19.00 Uhr.

Eine vierköpfige Gruppe wird sich

diese Arbeit aufteilen.

Weiterhin freuen wir uns über jeden, der beim Aufbau und eventuell auch bei der Besetzung mitmachen möchte.

Und da wir uns in absehbarer Zeit auch vergrößern möchten, sind wir jetzt schon dankbar für jeden brauchbaren Hinweis über anmietbare Räume für eine eigenständige Geschäftsstelle. Einzige Bedingung: die Räume sollten in der Innenstadt liegen und mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar sein.

Bei weiteren Anfragen bitte melden bei

Familie Wilms (Tel. 48 03 49) oder Helga Jänsch (Tel. 41 62 87).

Büroadresse: Redtenbacher Str. 30 (Nähe Vinckeplatz), 4600 Dortmund 1 (10 50 99).
Helga Jänsch

VCD Kreisverband Dortmund

Am 2.9.87 fand im Dietrich-Keuning-Haus ein Vorbereitungstreffen zur Gründung eines Kreisverbandes des Verkehrsclubs der Bundesrepublik Deutschland (VCD) statt.

Obwohl die Zahl der Mitglieder in Dortmund noch mehr als bescheiden ist, besteht nach Ansicht der Versammlungsteilnehmer die Notwendigkeit, einen Kreisverband zu gründen, damit der VCD in Dortmund an die Öffentlichkeit treten kann, und damit Aktivitäten geplant, koordiniert und durchgeführt werden können.

Auf Zusammenarbeit mit dem BUND und dem ADFC wird besonderer Wert gelegt. Der VCD will als Verkehrsclub für

Umweltbewußte die Interessen der Fußgänger, Radfahrer und Autofahrer unter besonderer Berücksichtigung der schwächeren Verkehrsteilnehmer und der Schonung unserer Umwelt wahrnehmen. Umweltbewußte Autofahrer haben hier Gelegenheit, sich dafür einzusetzen, daß sich das nach endgültiger Ablehnung eines Tempolimits deutlich zur Raserei entwickelte Fahrverhalten der Autofahrer wieder mäßigt!

Die nächste Zusammenkunft der Mitglieder findet am 8.10.87 um 19.30 im Dietrich-Keuning-Haus, Leopoldstr. 50-58, statt.

Kontaktadresse: Christian Leschzyk, Hombrucher Str. 61, 4600 Dortmund 1, (Tel. 71 57 99).

Otto Wilms

ANZEIGE

Gartencenter

A. Reinold Westerwikstraße 7a

4600 DO-Kirchlinde

Tel. 67891

Alles für Balkon, Naturteich, Naturgarten

- o einheimische Blütensträucher
- o altbewährte Obstsorten
- o Bauernrosen
- o natürlicher Pflanzenschutz
- o Rindenumus und Rindenmulch



Wir beraten Sie in Gartenfragen.

Wir übernehmen Gartenplanungen.

Kleinere Aufträge werden auch ausgeführt.

Radtouren - Report

Nach Fröndenberg führte uns eine Radtour am 27. Juni. Ziel war das neue Domizil unseres "Chefredakteurs" Gerd Wegner.

Die von ihm und Frank Weißenberg hervorragend ausgewählte Strecke führte am Haus Rodenberg vorbei durch den Aplerbecker Wald (mit sachkundiger Information über den Amphibienschutz an der Aplerbecker Waldstraße) zum Gut Opherdicke und weiter ins Ruhrtal.

Am Ziel wurden wir von Familie Wegner (und ihrem Pferd) bereits erwartet und üppig bewirtet, dafür herzlichen Dank!

Die schöne Umgebung, das heiße

Wetter und der bevorstehende Anstieg aus dem Ruhrtal machten uns den Abschied schwer.

Zu einer weiteren Radtour starteten wir am 5. Juli vom Keuninghaus in den Dortmunder Nordosten.

Bei herrlichem Sonnenschein ließen sich über 30 Teilnehmer über geplante Naturschutzgebiete, Eingriffe in die Landschaft und allgemeine Naturschutzaspekte informieren. Die Mittagspause im Vereinshaus der Kleingartenanlage "Auf der Lauke" in Lanstrop bot Gelegenheit für ausgiebige Gespräche über Umweltschutz.

Thomas Quittek

Ernährung und Umweltbewußtsein

Die Belastung der Böden und des Grundwassers ist nicht nur eine Folge der industriellen Produktion aller Sparten, sondern ganz wesentlich auch der intensiv betriebenen, nur noch auf Höchsterträge und vielfach völlig einseitig ausgerichteten Landwirtschaft. Doch auch bei der Produktion unserer Nahrungsmittel gibt es Ansätze eines Umdenkungsprozesses. Die Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe, die auf ökologischen Anbau umgestellt haben und noch umstellen, die extensiven Anbau und herkömmliche Anbaumethoden wiederentdecken, scheint im Steigen begriffen. Der Verzicht auf Höchsterträge zumindest in den Jahren der Umstellung bedarf natürlich eines Ausgleichs über bessere Erlöse. Diese werden zum Teil durch höhere Preise, aber auch durch Erzeuger-Verbraucher-Gemeinschaften erreicht. Umweltbewußte Menschen sollten die Bemühungen der umstellenden Landwirte unterstützen. Wir wissen alle, daß es höchste Zeit ist, den Einsatz von Herbiziden, Pestiziden und von Kunstdünger drastisch zu

reduzieren. Wir Verbraucher können mit dazu beitragen, das zu erreichen, indem wir die umweltfreundlichere Anbauweise unterstützen durch den Kauf von Produkten dieser Betriebe. Es ist natürlich eine Preisfrage, in welchem Maße man sich biologisch ernähren kann oder will. Aber haben wir eigentlich eine andere Wahl, wenn wir Umweltschutz ernst nehmen?

Otto Wilms

ANZEIGE

Vollwertnahrung Feine Lebensmittel

kornhaus

Folkmar Bohle

Neuer Graben 78 · 4600 DORTMUND 1 · Tel. 0231/102041

Geöffnet: Mo - Fr 9.30 - 13.00
15.00 - 18.30
Sa 9.30 - 13.00

Biotopschutzgruppe

Aktionen Herbst '87

Was ist im Herbst bei der Biotopschutzgruppe "angesagt"? - Richtig, Biotoppflege !!

Wie schon im Bund-Falter 2/87 angekündigt, führt die Biotopschutzgruppe schwerpunktmäßig im Zeitraum Oktober bis November mehrere Pflegemaßnahmen an Kleingewässern durch.

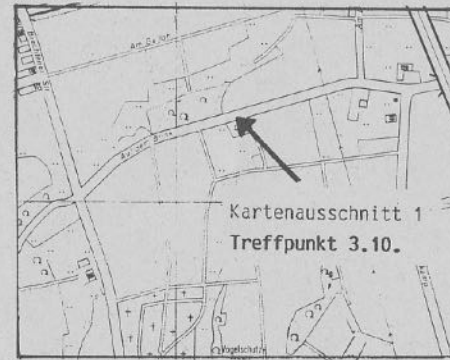
Der erste Termin steht am 3. Oktober an, wo wir den letzten der drei Tümpel in unserer Pachtwiese im Feuchtgebiet Kemminghausen vertiefen werden.

Nach einer kurzen Regenerationsphase für die aktiven Biotoppfleger/-innen lassen wir unsere hoffentlich noch vorhandenen Kräfte am 17. Oktober an einem Bombentrichter im Grävingsholz aus.

Für unsere aktivsten und abgehärtetsten Mitstreiter - insbesondere aus dem Raum Schüren -, die vor Arbeitswut nur so strotzen und für die die Tümpel in Dortmund quasi schon zum zweiten Zuhause geworden sind, bieten wir am 21. November noch einen besonders tiefen und reichlich schlammigen Bombentrichter zwecks Säuberung an.

Die drei Aktionen beginnen jeweils um 10.00 Uhr.

Für den Termin am 3. Oktober treffen wir uns in Dortmund-Kemminghausen, an der Straße "Auf dem Brink" (siehe auch Kartenausschnitt 1).



Für die Termine im Grävingsholz am 17. Oktober und am 21. November treffen wir uns an den Tennisplätzen des TC Grävingsholz (siehe auch Kartenausschnitt 2).



Bei allen Biotoppflegeaktionen ist zweckmäßige Kleidung und wasserdichtes Schuhwerk unbedingt zu empfehlen. Das Werkzeug - Schaufel, stabile Harken, Arbeitshandschuhe - sind zu den Aktionen nach Möglichkeit mitzubringen.

Also dann bis zum 3. Oktober ...

Martin Kneisel

Siehe auch Seite 18

Die Blüte des Schmetterlingsstrauches



Aus der Planungsgruppe

Landschaftsplan DO-Nord

Auf Hochtouren läuft die Arbeit an unserer Stellungnahme zum Landschaftsplan DO-Nord, der die Weichen für die Landschaftsentwicklung im Außenbereich stellen soll.

Im November soll der Plan öffentlich ausgelegt werden; dann kann sich auch jeder Bürger mit Anregungen und Bedenken an die Stadt wenden.

Obwohl mit dem Entwurf des Landschaftsplanes ein positiver Ansatz vorliegt, gibt es von unserer Seite auch Kritik. So fehlt ein durchgängiges Biotopverbundkonzept, das Finanzvolumen von 14 Mio. DM (davon trägt die Stadt nur 1,4 Mio) für 10 Jahre ist zu gering und der Realisierungszeitraum von 10 Jahren ist zu lang. Gefordert werden ferner zusätzliche Hecken, Feuchtgebiete sowie die Ausweitung der Naturschutzfläche.

Untertagedeponie

Bei Redaktionsschluß ebenfalls noch in Arbeit war die Stellungnahme zur Untertagedeponie Minister Stein in Eving (s. BUND-Falter 2/87), in die zwar kein Sondermüll, aber immerhin nicht ungefährliche Gipsabfälle, Flugaschen, Stäube und Schleifmittel eingelagert werden sollen. Wir befürchten eine "Pilotanlage für Giftdeponien". Wegen der landesweiten Bedeutung haben wir unseren AK Abfall und das BUND-Umweltforschungsinstitut in Ratingen eingeschaltet.

H-Bahn

Zur H-Bahn-Verlängerung vom Uni-Campus Süd bis nach Eichlinghofen haben wir uns in einer Stellungnahme kritisch geäußert.

Insbesondere die enge Führung an der Hangkante zum Rahmkebachtal (Abholzung von alten Eichen und Buchen) erschien und nicht akzeptabel. Wir fordern eine Trassenführung näher an die Geschossbauten heran und über den Parkplatz, ferner die Vorlage eines qualifizierten landschaftspflegerischen Begleitplans.

B 236 n

Die Diskussion um die B 236 n läßt uns nicht los. Jetzt wurde das Planfeststellungsverfahren für das letzte Teilstück von der Straße "Am Remberg" bis zur Stadtgrenze Schwerte eingeleitet.

Dieser Abschnitt beinhaltet bekanntlich einen Tunnel. Unsere Kritik richtet sich neben allgemeinen Aspekten (Verkehrserzeugung, Umweltbelastung) gegen die Zerstörung ökologisch wertvoller Bereiche an den Tunnelöffnungen. Der landschaftspflegerische Begleitplan ist mangelhaft wegen der fehlenden Bewertung des Istzustandes und Nicht-Berücksichtigung der Zerschneidungswirkung.

Thomas Quittek

Waldsterben ... kein Thema mehr ?

Die jüngsten Katastrophen im Alpenraum, bei denen sich Erdbeben im bisher nicht gekanntem Ausmaß ereigneten, riefen das Thema Waldsterben wieder in unser Bewußtsein zurück.

Nach all den Umweltkatastrophen der letzten Zeit, angefangen vom Super-GAU in Tschernobyl über die Sandoz-Katastrophe bis hin zum massenhaften Kleintiersterben im Oberrhein vor ein paar Wochen, schien das Thema Waldsterben bereits abgehandelt zu sein.

Doch die Waldschadenserhebung '86 zeigt, daß das Waldsterben unaufhaltsam fortschreitet. Die halbherzige Politik zur Verminderung der Schadstoffemissionen im Verkehrsbereich ist völlig fehlgeschlagen. Wer denkt, die steuerliche Förderung "schadstoffarmer" Autos und das vergrößerte Angebot von Modellen mit 3-Weg-Katalysator habe den Gesamtschadstoffausstoß reduziert, muß sich eines besseren belehren lassen. Die Stickstoff-Emissionen nahmen aufgrund der vermehrten Neuzulassungen, die nur der laschen Euronorm entsprachen, von 1983 bis 1987 noch um 10,4% zu.

So ist es kein Wunder, daß auch das Waldsterben - wenngleich durch die günstige Witterung des letzten und dieses Jahres verzögert - dramatische Dimensionen annimmt. In den Alpen, die besonders betroffen sind, liegt die Schadensfläche bereits bei 80%. Vor vier Jahren waren "nur" 40% der Bestände geschädigt.

Doch auch in Nordrhein-Westfalen beträgt die Schadensfläche bereits 42%. Erstaunlich hierbei ist, daß die Laubbäume, die in früheren Jahren weit weniger Schäden aufwiesen als die Nadelbäume, 1986 bereits stärker geschädigt waren. Während die Laubbäume zu 42% geschädigt sind, beträgt der Prozentsatz bei den Nadelbäumen "nur" 39%.

Auch die Dortmunder Stadtwälder sind vom Waldsterben nicht verschont geblieben. Wer gerade jetzt Anfang September mit geschärftem Blick durch die Wälder spaziert, wird die Schadenssymptome an den Bäumen nicht übersehen können.

Blattverluste sind bei Buche und Eiche am besten an den Bestandsrändern oder auf Lichtungen ganz besonders gut im Gegenlicht erkennbar. Mit etwas Übung kann man insbesondere an diesen Stellen die einzelnen Bäume den 5 Schadstufen zuordnen.



Stark geschädigte Buchen im Grävlingholz

Schadstufen:

- 0 = ohne Schaden (0-10% Nadel-/Blattverlust)
- 1 = schwach geschädigt (11-25% ")
- 2 = geschädigt (26-50% Nadel-/Blattverlust)
- 3 = stark geschädigt (über 50% ")
- 4 = abgestorben

Mit einem Feldstecher lassen sich weitere Kriterien, die für die Klassifizierung von Bedeutung sind, erkennen. Neben der Größe der Blätter speziell im Kronenbereich, kann man auch so Blatt- bzw. Nadelverfärbungen erkennen.

Deshalb sei jedem empfohlen, sich einmal selbst bei einem Waldspaziergang die Waldschäden in natura anzuschauen, um einen eigenen Eindruck von den Dimensionen des Waldsterbens vor Ort zu gewinnen.

Aus dem reichhaltigen Literaturangebot ist besonders ein Farbbildheft des BLV Verlages zu empfehlen, das für jede Baumart Aufnahmen mit charakteristischen Schäden enthält.

Martin Kneisel

Förderkreis NSZ Haus Rodenberg

- Bilanz eines halben Jahres -

Ein halbes Jahr nach der Gründung des Förderkreises Naturschutzzentrum Haus Rodenberg möchte ich eine Bilanz der bisher geleisteten Arbeit ziehen.

Eine Realisierung des Projektes "Naturschutzzentrum" ist bisher nicht abzusehen. Das liegt in erster Linie daran, daß es noch immer kein Nutzungskonzept für die Gesamtanlage Haus Rodenberg gibt, so daß insbesondere die Finanzierung völlig unklar ist. In zweiter Linie haben wir es mit ideologischen Hürden zu tun, die von gewissen Kreisen der Bevölkerung vor uns aufgebaut werden. Und solche Hürden werden bekanntlich von Politikern und Verwaltungsbeamten lieber umgangen als übersprungen, sofern sie nicht sowieso lieber das Hindernis verweigern.

Vorstand und Beirat des Förderkreises ließen sich aber bisher nicht entmutigen und stellten einiges auf die Beine:

- Angeregt durch ein am 17.3. stattgefundenes Gespräch mit Vertretern der SPD von Stadtrat und Bezirksvertretung erstellten wir ein Arbeitspapier und ein Bildungskonzept, wie wir es uns für ein einzurichtendes Naturschutzzentrum wünschen. Wesentliche Punkte sind hierbei die Schaffung von Arbeitsmöglichkeiten (Vortragsräume, Übungsräume, Ausstattung für praktische Umweltschutzarbeit und ökologische Bildung) im Zuge der ohnehin notwendigen Renovierung des Gebäudes sowie die Überlassung von Teilen des Geländes an das Naturschutzzentrum. Ziel ist es, im Zentrum eine umfassende Bildungsarbeit auf dem Sektor Umwelt (gepaart z.B. mit Heimatkunde und Kultur) anbieten zu können. Hierbei soll neben

der Arbeit mit Schülern (die im wesentlichen dem Schulbiologischen Zentrum überlassen bleiben soll) besonderer Wert auf Bildungsangebote im Freizeit- und Hobbybereich für Jedermann gelegt werden.

An Veranstaltungen wurde folgendes geboten:

- An vier öffentlichen Vortragsabenden stellten zum Förderkreise gehörende Verbände sich selbst und ihre Arbeit bzw. ihre mögliche Mitarbeit im Naturschutzzentrum vor. Der Besuch war mäßig, da selbst Förderkreismitglieder kaum erschienen.
- Eine Fahrt ins Schulbiologische Zentrum Leverkusen am 23.6. war nur teilweise ein Erfolg, weil zwar eine Reihe von Aplerbeckern mitfahren, wir aber von Politikern (außer den Grünen) eine Absage bekamen ("... man wolle sich das zum geeigneten Zeitpunkt lieber selbst anschauen ...").
- Ein Informationstag auf dem Aplerbecker Marktplatz fiel auf einen der wenigen heißen Tage dieses Jahres (4.7.), so daß die Bevölkerung wohl mehr in die Schwimmbäder als zum Einkaufen stürmte. Immerhin hatten aber die AGARD, die Naturfreunde, der Bürgerbund Aplerbeck, der DBV und die Wildkrautgruppe des BUND einen respektablen Rahmen für die Darstellung des Förderkreises geschaffen.

Erwähnenswert ist auch das Herbstprogramm, das mit Rücksicht auf die überall herrschende Terminflut kurz gehalten wurde (es wurde in die Terminübersicht aufgenommen, d. Red.). Es kann deshalb kaum einen Eindruck von der Themenvielfalt vermitteln, die ein Naturschutzzentrum bieten kann.

Es wäre schön, wenn diese wenigen

wenigstens einigermaßen besucht wären, wobei der Kosmetikkurs aber leider bereits ausgebucht ist (eine Wiederholung ist aber für das Frühjahr geplant).

Abschließend noch ein Wort ... an alle Mitglieder des Förderkreises: Bitte nehmen Sie reger am Leben des Vereins teil und unterstützen Sie

durch tatkräftige Hilfe unsere Ziele! ... und an alle, die es noch nicht sind: Je mehr Menschen unsere Ziele unterstützen, desto größer wird die Chance, daß Haus Rodenberg zum Teil eine Natur-Oase bleibt und Dortmund ein Naturschutzzentrum bekommt.

Udo Wlotzka

Zunehmende Verschmutzung des Rodenbergteiches

In der Sommerzeit zieht der Rodenbergteich verstärkt Erholungssuchende an, die leider auch eine erhebliche Menge an Müll hinterlassen. Da das Fassungsvermögen der Abfallbehälter begrenzt ist und viele anscheinend von deren Existenz nichts wissen, landet ein Teil des Mülls im Teich oder in seiner Umgebung.

Dieses Problem findet sich ja bekanntlich auf allen öffentlichen Geländen und stört im Prinzip nur das Sauberkeitsgefühl der menschlichen Natur. Doch am Rodenbergteich hat das Müllproblem noch andere Auswirkungen.

So läßt sich die Verschlammung des Gewässers größtenteils auf das Füttern der Enten und auf den Müllsegen zurückführen. Durch das Füttern kommen hohe Konzentrationen bestimmter Stoffe in den Nahrungskreislauf der Tiere. Diese bewirken eine Verschiebung der normalen Zusammensetzung des Wassers (ersichtlich z.B. am pH-Wert). Folge dieser Verschiebung sind z.B. fehlende Vegetation im Wasser, sowie Sauerstoffarmut. Sie entsteht auf Grund des Absterbens der Algen, die sich durch eine Art Überdüngung stark und rasch vermehren und dann absterben.

Einerseits ist es die große Menge Kot der Enten, andererseits das Brot selber, was nicht gefressen

wird und so zum starken Algenwuchs führt. Nicht unerwähnt sollte auch das niederfallende Laub und Geäst der am Rand stehenden Bäume sein, das durch seine Verwesung mit zur Belastung des Wassers beiträgt. Diese Mengen sind zwar zu gering, um selbständig eine Gefahr darzustellen, doch letztendlich addiert sich dieses zu der schon bestehenden Belastung hinzu.

Auch soll noch auf ein Problem hingewiesen werden, das speziell nur die Fische betrifft. Es sind die Plastiktüten, die im Wasser umhertreiben. Da Fische bekanntlich keinen Rückwärtsgang besitzen, fangen sie sich in diesen robusten Produkten des Menschen selbst. Sie schwimmen hinein, kommen aber nicht wieder heraus; da sie den Sauerstoff in der Tüte allmählich aufbrauchen, aber nicht genügend neues sauerstoffhaltiges Wasser hineingelangen, sterben sie den Erstickungstod.

Bleibt nur ein Appell an alle zu richten. Den Müll bitte nur in die dafür vorgesehenen Behälter werfen und beim Füttern nur kleine Stücke hineinwerfen. Auch sollte nur so viel gefüttert werden, wie tatsächlich gefressen wird, da die restlichen Brotstücke zum vorgenannten Problem beitragen. Einen weiteren Beitrag kann man leisten, indem man auch andere darauf aufmerksam macht.

Frank Weissenberg

Aus der Wildkrautecke

Nachdem wir im vergangenen Jahr den Schwerpunkt der Gruppenarbeit auf die Anlage unserer B.U.N.D.-Wiese gelegt hatten und diese Arbeiten durch die Erstellung eines Diavortrages (der übrigens bei Bedarf Interessenten vorgeführt werden kann) auch dokumentarisch begleiteteten, hatten wir in diesem Jahr unser Hauptaugenmerk auf eine intensive Öffentlichkeitsarbeit gerichtet.

Um unser Projekt einem breitem Publikum vorstellen zu können, luden wir Mitte Juli die drei Dortmunder Tageszeitungen sowie Kabelfunk und Kabelfernsehen zu einer Besichtigung ein. Die im Anschluß daran erschienenen Artikel bzw. Sendungen erzielten ein unerwartet großes Echo. Zahlreiche telefonische Anfragen erreichten uns, so daß wir uns zu einem "Tag der offenen Tür" am 29.07.87 auf dem Gelände an der Stockumer Straße 399 entschlossen. 40 (!) interessierte Dortmunder und Dortmunderinnen informierten sich vor Ort über die Anlage einer Wildwiese, eines Teiches, einer Steinmauer etc..

In den zahlreichen Gesprächen konnten wir den Leuten sicherlich wichtige Anstöße zur Eigeninitiative

in ihrem eigenen Kleingartenbereich geben. Darüberhinaus traten in diesem Rahmen auch Privatpersonen bzw. Institutionen an uns heran, die unsere Beratung bzw. aktive Mitarbeit bei 4 größeren Projekten wünschten. Über den weiteren Verlauf und die Umsetzung werdet ihr sicherlich im nächsten BUND-Falter mehr erfahren können.

Bei der Betreuung dieser größeren Projekte stoßen wir jedoch allmählich an unsere personellen Grenzen. Bedingt durch berufliche Veränderungen schrumpfte unsere Kerngruppe in Laufe der Zeit auf 7 Personen zusammen.

An dieser Stelle also der dringende Appell an Interessenten, sich bei uns zu melden. Es gibt viel praktische Naturschutzarbeit zu tun. Anschließend sei noch erwähnt, daß wir für die Zukunft die Vergrößerung unserer B.U.N.D.-Wiese um ein der Stadt gehörendes ca. 800 qm großes angrenzendes Gelände anstreben. Verhandlungen mit der Stadt laufen bereits und wir hoffen, Anfang Oktober einen abschließenden positiven Bescheid zu bekommen. Hoffentlich klappt's!

Günther Westphal / Rainer Nolz

Raupenfutterpflanzen

Ampfer (Rumex): Dukatenfalter, Feuerfalter
Brennnessel (Urtica): Tagpfauenauge, Distelfalter, Kleiner Fuchs, Admiral, Landkartchen
Brombeere (Rubus): Kaisermantel, Brombeerzpfelfalter, Perlmutterfalter
Disteln (Carduus, Cirsium u. a.): Distelfalter, Admiral
Doldenblütler (Umbelliferae) - z. B. Fenchel, Dill, Wilde Möhre, Möhre: Schwalbenschwanz
Faulbaum (Rhamnus): Zitronenfalter
Fettlilie (Sedum telephium): Apollo
Flochtenblumen (Centaurea): Schreckenfalter
Geißblatt (Lonicera): Kleiner Eisvogel
Ginster (Genista): Bläulinge, Brombeerzpfelfalter
Gräser - z. B. Knäuelgras, Lolch, Pfeifengras, Rispengras, Schmiele, Schwingel, Trespel: Verschiedene Augenfalter und Dickkopffalter
Habichtskraut (Hieracium): Schreckenfalter
Himbeere (Rubus): Kaisermantel, Perlmutterfalter, Brombeerzpfelfalter
Hopfen (Humulus): Tagpfauenauge

Kreuzblütler (Cruciferae) - z. B. Ackersenf, Kohl, Kresse, Raps, Rüben, Judastaler: Weißlinge, Resedafalter, Aurorafalter
Kronwicke (Coronilla): Heufalter, Bläuling
Lauchkraut (Alliaria): Weißlinge
Natterkopf (Echium): Distelfalter
Phlox: Aurorafalter
Platterbse (Lathyrus): Bläuling
Schmetterlingsblütler (Leguminosae) - z. B. Goldregen, Klee, Luzerne, Platterbse, Wicke: Senfweißling, Bläuling, Postillon
Thymian (Thymus): Bläuling
Veilchen (Viola): Kaisermantel, Perlmutterfalter
Wegerich (Plantago): Schreckenfalter, Kleiner Maivogel, Feuerfalter
Weg-Rauke (Sisymbrium): Weißlinge, Aurorafalter
Weide (Salix): Schillerfalter, Trauermantel, Großer Fuchs
Weißdorn (Crataegus): Segelfalter, Baumweißling
Wicke (Vicia): Heufalter, Senfweißling
Roter Wiesenklie (Trifolium pratense): Waldbläuling
Zitterpappel (Populus tremula): Großer Eisvogel

Stimmen der Nacht

Bei den nächtlichen Zählaktionen der AGARD im Aplerbecker Wald machte ich einige erstaunliche Feststellungen. So meint man im allgemeinen sei es des Nachts im Wald um Mitternacht totenstill. Zum einen sind die nächsten menschlichen Behausungen recht weit entfernt, zum anderen sind die meisten Menschen, zumindest in der Woche, um diese Uhrzeit zu Hause und sorgen nicht für Unruhe.

Doch dem ist nicht so. Man hört zwar jegliche Bewegung in seiner näheren oder auch weiteren Umgebung doch diese Stille im Wald hat zur Folge, daß Geräusche aus Kilometern Entfernung einem erscheinen, als seien sie ganz nahe. Es sind die Geräusche von der "sportlichen" Fahrweise einiger Autofahrer oder auch das Gebell eines Wachhundes. Kurzum, ein, wenn auch leiser, Wirrwarr von Geräuschen und Stimmen.

Angesichts des teilweise stundenlangen Aufenthalts im Wald drängte sich mir ein Gedanke auf. Was für eine Belastung mußte es für die nachtaktiven oder auch schlafenden Tiere sein, wenn zu dieser Geräuschkulisse plötzlich ein Auto mit 80 km/h den Wald durchfegte? man kann dieses Gefühl gar nicht in Worten ausdrücken, das einen in diesem Augenblick durchfuhr. Von einem Augenblick auf den anderen umringte mich ein Wirrwarr von Lichtstrahlen eines Autoscheinwerfers. Dann im nächsten Moment das Aufheulen eines Motors, der auf ein bis zum Anschlag durchgetretenes Gespedal deutete.

Dieses "Erlebnis" hatte so manches Mal ein Ohrensausen zur Folge, da man sich zuvor an die unsagbare Stille gerade gewöhnt hatte. Hinzu kam noch, daß, je später es wurde, die Geschwindigkeit der Fahrzeuge zunahm.

Immer stärker wurde die Einsicht über das zurückgezogene und versteckte Leben der Tiere. Wie soll

man auch ständig diese Störungen ertragen? Nicht einmal weitab jeglicher Bebauung finden diese Wesen ihre Ruhe. Sollte das uns nicht nachdenklich stimmen?

Zuletzt sei noch auf das Massaker hingewiesen, das mit einhergeht. Ständig walzen die Reifen der Autos alles platt, was ihnen in den Weg gerät. Trotz des Schutzzaunes gelingt es einigen Tieren, selbst einigen Amphibien, auf die Straße zu gelangen, wo der Tod auf sie lauert. Die Liste reicht von toten Insekten, über tote Schnecken und Amphibien bis hin zu toten Vögeln. Erschreckender Weise stiegen die Totfunde der Vögel in manchen Zeiten auf einen Fund pro Nacht an!

Wie wird die Geschichte enden?
 Frank Weissenberg

ANZEIGE



Information und Verkauf:

MUNDUS-3. WELT-LADEN

PROPSTEIHOFF 1

DORTMUND

Tel. (0231) 140378

geöffnet: Mo - Fr 10 - 18.30, Sa 10 - 13

Leserbrief

Zum Leserbrief von Dieter Büscher (im BUND-Falter 2/87) erreichte uns ein neuer Leserbrief. Herr Schoeps meint zwar, er würde sonst nicht auf Leserzuschriften mit einer weiteren Zuschrift antworten, aber er hält das Thema 'Automobilität' für so wichtig, daß es eine ständige Rubrik einnehmen könnte. Er schreibt:

"Natürlich ist man auch ohne Auto mobil, im Durchschnitt nur etwas weniger. Der größte Teil der Weltbevölkerung lebt auf diesem Niveau des "etwas weniger mobil". Dieter Büscher dagegen beansprucht für sich das Recht auf etwas mehr Mobilität. Das bringt auch etwas mehr Umweltzerstörung. Als Begründung für das Ausnahmerecht nennt er seine Datensammlung über die Pflanzenwelt.

Nun, ich weiß nicht, wem diese Sammlung wirklich nützt - außer Dieter Büscher selbst. Ich weiß aber, wem er mit seiner etwas grö-

Bernd H. Schoeps, Kieferstr. 16, 4600 Dortmund 50

Beren Mobilität schadet: allen Menschen, allen Tieren, und auch den Pflanzen, über die er Daten sammelt. Bewußtlos spielt er seine Rolle in einer tragischen Grotteske: Je eifriger er den Naturschützer spielt, desto mehr verpestet er die Luft, desto mehr zerstört er die Dinge, die er zu schützen vorgibt.

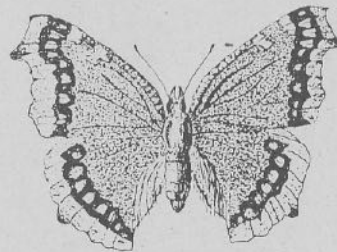
Und damit bleibt er nicht allein, denn wie er haben viele andere Autofahrer, Millionen andere Autofahrer, alle einen ganz besonderen Grund, das Auto zu benutzen. Verzichteten müssen dann eben die anderen. Die alte Leier ..."

Aus der AG Wasser

Anfang Juli beschloss der Vorstand des BUND-DO, in Zusammenarbeit mit dem DBV-Dortmund einige Messgeräte für die Wasseranalytik zu kaufen. Der BUND finanzierte dabei das Photometer, während der DBV ein ph-Meter, ein Sauerstoff- und ein Leitfähigkeitsmessgerät beisteuerte. Die Chemikalien finanziert jeder Verband selbst. Die Geräte werden im Schulbiologischen Zentrum am Rombergpark stehen, welches sich zur Zeit noch im Bau befindet. Demnächst können wir dann, wenn alle Lieferungen komplett sind, folgende Gewässerparameter bestimmen: Sauerstoffgehalt, Leitfähigkeit (Summe der gelösten Salze), ph-Wert (Säuregrad), Chloridgehalt, Nitratgehalt und Phosphatgehalt (hinweis auf Überdüngung, Abwasser), Ammoniumgehalt, Eisengehalt (speziell in Dortmund) und Härtegrad. Dadurch da wir jetzt diese Werte bestimmen können, werden wir bald unser erstes Projekt, den Bodelschwingerbach, abschließen können.

Wenn alles gut geht, gibt es dann weitere Information im nächsten BUNDFalter. Als weiteres haben wir, die AG Wasser, unseren Treffmodus geändert. Ab sofort treffen wir uns jetzt jeden dritten Dienstag im Monat um 17:00 im BUND Büro. Weitere Treffen werden an diesem Tag individuell vereinbart.

Gunnar Lopainis



Trauermantel

kurz berichtet

AGARD - Bilanz

Zum sechsten Mal hat die AGARD in diesem Frühjahr mit einem 1100 m langen Plastikzaun die Schutzaktion gegen den Straßentod der Amphibien an der Höfkerstraße am NSG Hallerey in Wischlingen durchgeführt. Die untenstehende Grafik gibt das Sammelergebnis dieser mühevollen sechsjährigen Tätigkeit wieder. Die Zahlen dokumentieren die zerschneidende Wirkung einer Autostraße auf angestammte Lebensräume und unterstreichen die Notwendigkeit der schon seit Jahren von der AGARD geforderten nächtlichen Sperrung der Höfkerstraße für den Autoverkehr sowie des Einbaus von Krötentunneln mit beidseitigem Leitsystem.

gw

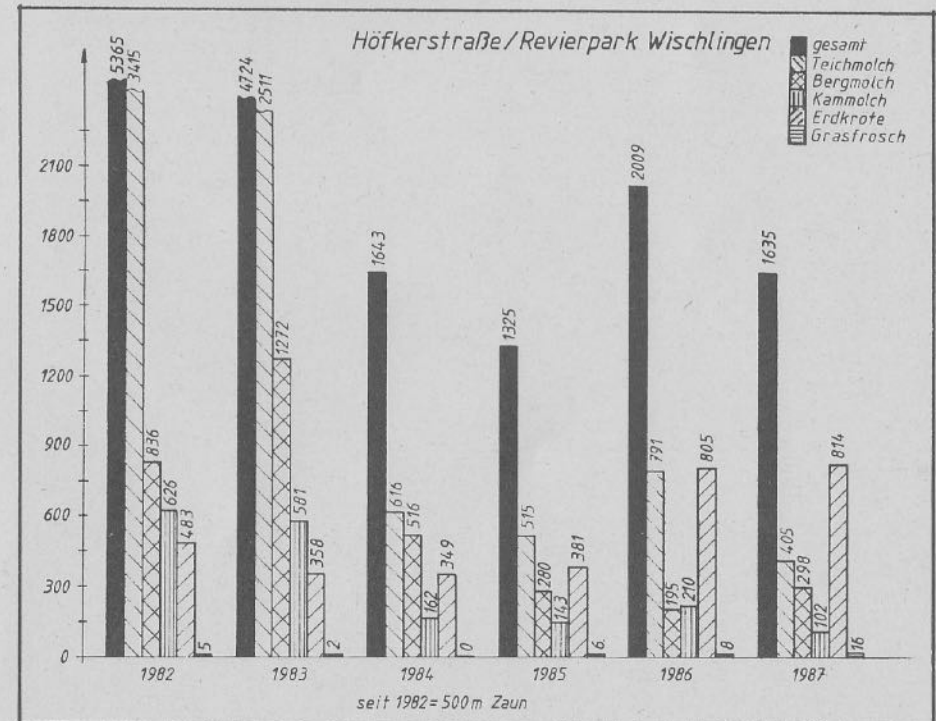
Adventsbasar 1988

Der fast schon zur Tradition gewordene Adventsbasar soll in diesem Jahr ausfallen. Zwar haben schon einige unermüdete Strickerinnen mit ihren Nadeln geklappt und bestrickende Sachen hergestellt, aber ansonsten ist das Angebot noch zu mager. Es soll aber weiter gehen! Dazu benötigen wir noch fleißige und geschickte Hände und Anregungen!

Wer sich an Bastelnachmittagen und -abenden beteiligen möchte, melde sich bitte bei

Familie Wilms, Telef.: 480349

Otto Wilms



kurz berichtet

Telefonkette der Biotopschutzgruppe

Alle, die aktiv bei spontanen Aktionen der Biotopschutzgruppe mitmachen wollen, können sich jetzt in eine Telefonkette eintragen lassen. Dies kann mündlich oder schriftlich bei mir geschehen:

Frank Weissenberg Tel.
Stempelweg 1 45 32 46
4600 Dortmund 30,

Da sich einige Termine nicht lang im Voraus planen lassen und somit nicht im BUND-Falter erscheinen, werden die Interessierten durch die Telefonkette kurzfristig benachrichtigt. So hoffe ich auf eine rege Beteiligung. fw

Tümpelaktion am Wannebach

Im Februar dieses Jahres wurde im Wannebachtal (Dortmunder Süden / südlich der Wittbräuckerstr.) ein Teich ausgehoben, um die Laichmöglichkeiten der dort lebenden Amphibien zu verbessern. Da in diesem Gebiet bereits Amphibien laichten, jedoch diese Laichmöglichkeiten (Pfüten) leicht austrockneten, wurde nun eine Laichmöglichkeit ge-

schaffen, die einen ständig konstanten Wasserstand besitzt.

Da das Gewässer mit Hilfe eines Baggers nur grob ausgehoben wurde, soll jetzt mit Handarbeit die endgültige Form ausgearbeitet werden.

Treffpunkt: Wannestr. (siehe Karte)
Zeit: 7. 11. 1987 um 10.00 Uhr

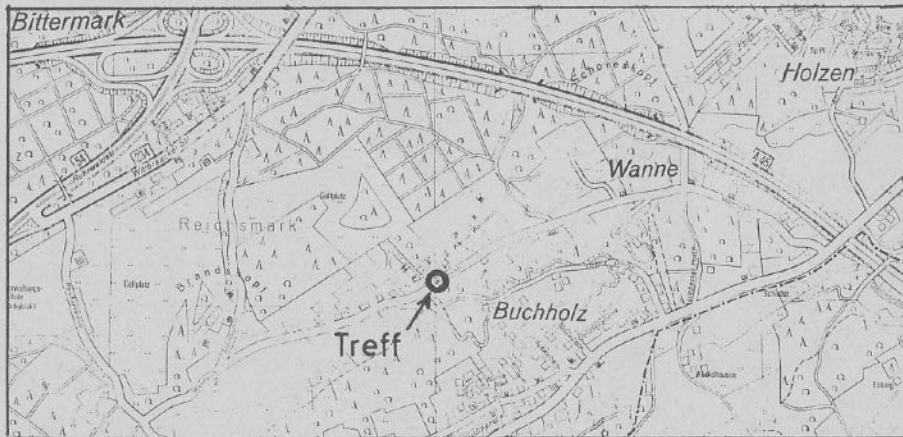
Bitte Gummestiefel und, wenn möglich, Spaten mitbringen. fw

Stadtverkehr im Wandel

ist der Titel eines Heftes, das Interessierte kostenlos erhalten können vom

Bundesminister für Raumordnung,
Bauwesen und Städtebau
Deichmanns Aue
5300 Bonn 2

Es lohnt sich, die Dortmunder Situation am Inhalt dieses Heftes zu messen. Das Heft steht in krassem Gegensatz zu der von der Bundesregierung betriebenen kompromißlosen Autovorrangpolitik. gw



Bitte deutlich ausfüllen und absenden an
BUND-Büro, Heddenbacher Str. 30, 4600 DO 1

Natursendungen des WDR

... und nun wieder die Termine der Natursendungen aus dem WDR-Landesstudio in Köln:

2.10., 20.15 - 21.00,
im Dritten:
ABENTEUER NATUR,
biologische Schädlingsbekämpfung

16.10., 20.15 - 21.00,
im Dritten:
ABENTEUER NATUR,
Gentechnologie

18.10., 16.45 - 17.15;
im Ersten:
GLOBUS,
Denkanstöße zum Schutz
unserer Umwelt

30.10., 20.15 - 21.00,
im Dritten:
ARCHE 2000,
Umwelt- und Naturschutzmagazin

13.11., 20.15 - 21.00,
im Dritten:
ABENTEUER NATUR,
Hecken - Lebensadern
der Landschaft

27.11., 20.15 - 21.00,
im Dritten:
ABENTEUER NATUR
Sumpfiges Ödland

11.12., 20.15 - 21.00,
im Dritten:
ARCHE 2000,
Bio-Landbau

13.12., 16.45 - 17.15,
im Ersten:
GLOBUS,
Denkanstöße zum Schutz
unserer Umwelt gw

Beitrittserklärung

Ich, Name Vorname , geb. am ,
möchte dem Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland, Landesverband NW e.V., beitreten als
 Einzelmitglied (DM 60,-) Rentner oder Person in der Berufsausbildung (DM 30,-) Schüler (DM 24,-)
 bzw. zusammen mit meinem Ehepartner als Ehepaar (DM 90,-). Meine/unsere Anschrift lautet
 Name Vorname , geb. am
 Straße PLZ Ort
 Ich/wir überweise(n) den oben in Klammern genannten Jahresbeitrag von DM nach Erhalt der Beitragsrechnung.
 Ich bin/wir sind damit einverstanden, daß der Beitrag jährlich abgebucht wird von meinem/unsere(m) Konto Nr. bei BLZ

